

auch die Weißen im Tana-See eine Quelle der Macht, eine Art Schlüsselstellung erblicken. Die Schwarzen fürchten die Annäherung der Weißen, weil sie überzeugt sind, daß diese den See austrocknen und schlimme Ereignisse heraufbeschwören. Sie fürchten diese und erwarten sie doch wieder mit der Hilflosigkeit und dem Fatalismus der Primitiven. Die Weißen versuchen charakteristischerweise das Schicksal selbst zu meistern. Sie erkennen den Reichtum, der in den abfließenden Gewässern des Tana-Sees liegt, und denken sofort daran, Stauwerke zu errichten, mit anderen interessierten Mächte Verträge abzuschließen und diese zu umgehen.

## Zur Grenze des Sudan

Ein seltsames Dergo — Der Alkohol schmuggelnde Esel — Sklaven und Sklaverei — Räuber — Der Brief des jungen Athiopiens

Der letzte Abschnitt meiner Karawanenreise führte mich durch einen Teil Athiopiens, in dem Gesetz und Ordnung weniger Geltung hatten als in irgendeinem der Gebiete, die bereits hinter mir lagen. Der an der sudanesischen Grenze gelegene Distrikt entspricht darin den Grenzländern der ganzen Welt, daß auch er der Schauplatz vieler ungesetzlicher Unternehmungen ist. Räuberbanden, Sklaven- und Waffenhandel und Schmuggel aller Art finden hier ein reiches Feld.

Es war unbestimmt, wie lange die Reise von Aloa am Tana-See bis zur Grenze dauern würde, denn Woldefsamuel, dem die Führung übertragen war, erklärte, daß er Richtwege kenne, die geringere Schwierigkeiten böten und demgemäß die Zahl der Marschtage vermindern würden.